



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

XIV. Sittenlehre. Erziehung und Charakter des Bürgers bey den Griechen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

gange tugendhafter und tiefsinniger Weltweisen, mit einer verehrungswürdigen und erhabenen Lehre sich befreundet gehabt habe.

### Vierzehntes Hauptstück.

#### Sittenlehre, Erziehung und Charakter des Bürgers bey den Griechen.

Ueberhaupt hat es das Ansehen, daß in den griechischen Freystaaten die Sittenlehre des Bürgers in gottesdienstlichen Gebräuchen, seine Erziehung in der Gymnastik und in der Musik, und sein Charakter in einer stolzen Empfindung einer Freyheit, die mehr Ausgelassenheit als wahre Tugend zeugete, bestanden seyn.

Die Orakel, die gemeinschaftlichen Opfer, die Macht der Beschwörungen in den Händen des Priesters, die Mysterien der verschiedenen Gottheiten, lauter ehrfurchtsvolle Gebräuche mit blendenden und meistens fürchterlichen Ceremonien

nien



nien begleitet, fesselten die Einbildung, hefteten die Herzen der Bürger mächtiger an ihr Vaterland, und gossen über jede Pflicht ein heiliges Schrecken in ihre Seelen. Die Schauspiele, eben so sehr Theile des öffentlichen Gottesdienstes, als Gegenstände der Belustigung des Volkes, vereinigten alles was fähig war, die Seelen zu erheben, den Haß der Knechtschaft und der Unterwürfigkeit darinn zu einem Enthusiasmus zu machen, und die Rechte des Bürgers über alle Vorzüge der Herkunft, der Reichthümer und selbst der Weisheit und der Tugend zu erheben.

Die Gymnastik, dieser vielleicht allzusehr erniedrigte Theil der heutigen Erziehung, trug nicht weniger zu der Grösse des Griechen bey. Von Kindheit an beschäftigte sie ihn mit Uebungen, welche dem Leibe Stärke, Schönheit und Anmuth ertheilten, und welche die Seele mit den Gedanken des Sieges und der Ehre erfüllten. Die Musik milderte und besänftigte hin-

gegen



gegen die Gemüther, und machte sie menschlicher und wohlthätiger Gefühle fähig. Sie goß Harmonie in die Seelen; und sie verbannte Unordnungen und Wildheit daraus. (\*)

Die Rechte und die Vorzüge des Volkes waren der tägliche Gegenstand der Unterredungen des Bürgers. Er brachte den größten Theil seines Lebens auf den öffentlichen Plätzen zu, wo er von nichts als von Denkmälern der Tugenden und der grossen Thaten derjenigen umringet war, welche für das Vaterland gestorben waren. Er hatte da fast tägliche Anlässe, in öffentlichen Berathschlagungen allen Stolz seines Charakters zu entfalten. Da übte er die blendenden Rechte aus, durch die er sich über alle Völker der Erde erhoben glaubte. Da schwang sich sein Geist über alle andern Gedanken, als die von Freyheit und von Unabhängigkeit, empor;  
da

(\*) Emollit mores, nec sinit esse feros.



da verschwanden vor ihm alle niedrigen Verhältnisse, und da kannte er sich nicht anders als wie einen Richter, einen Beherrscher, einen Gesetzgeber.

So erhob in diesen Freystaaten alles, was den Bürger umgab, alles, was ihn beschäftigte, seine Einbildung, seinen Stolz und seine Leidenschaften. So stimmten die Erziehung, der Unterricht, die Gesetze, die Sitten überein, seine Vernunft nicht weiter anwachsen zu lassen, als in so fern es nöthig war, seine Phantasie und seinen Ehrgeiz zu befriedigen.

### Fünfte Hauptstück.

Schwächung des Grundtriebes. Mißbrauch der Gesetze. Zerrüttung der griechischen Freystaaten.

So glänzend durch alle diese Züge der Charakter des Bürgers wurde, so konnte derselbe doch dem Staate nur eine vorübergehende, eine bald wieder

wieder